Wirtschaft

Autozulieferer in der Bredouille

Österreichs Automobilzulieferer kommen durch den stetig wachsenden Kosten- und Preisdruck immer stärker unter Druck. Kompletten Schutz dagegen bietet auch die Zusammenarbeit der Betriebe in einem Cluster nicht. Branchenexperten warnen vor einer Pleitewelle bei den europäischen und damit auch den heimischen Zulieferern.

Clemens Rosenkranz

Erstes Opfer des wachsenden Drucks: Die burgenländische I&T, die Kabelsätze und Flachleiter produziert, musste mit Schulden von 5,8 Mio. Euro Konkurs anmelden. Gründe dafür waren laut I&T der hohe Entwicklungsaufwand, der Ausfall bereits zugesagter Aufträge sowie ein explosionsartiger Anstieg des Kupferpreises bei gleichzeitig gesunkenen Weltmarktpreisen. Dazu komme die Insolvenz des größten Kunden, Delphi aus den USA.

Detail am Rande: Kupfer hat sich heuer um 75 Prozent verteuert und kostet momentan etwa fünfmal so viel wie vor fünf Jahren. Das ebenfalls für die Autoindustrie wichtige Aluminium erreichte das höchste Preisniveau seit 18 Jahren. Die vom unersättlichen Appetit Chinas angekurbelte Hausse an den Rohstoffmärkten kommt für die Branche zu einem ungünstigen Zeitpunkt.

Denn die Zulieferindustrie steckt in einem strukturellen Wandel. Anstatt einzelne Teile zu liefern, müssen die Autoausrüster immer mehr Komplettlösungen anbieten, sprich: ganze Systeme inklusive der nötigen Software herstellen, sagt Herwig Schneider vom Industriewissenschaftlichen Institut (IWI): „Qualitätsmäßig ist das sehr anspruchsvoll, weil diese Produkte sehr innovationsintensiv sind.“ Daher sei Kooperation über Netzwerke oder Cluster gerade für Klein- und Mittelbetriebe das Gebot der Stunde. Die Zulieferer bekommen laut Insidern auch die Paradigmenwechsel in der Autoindustrie hart zu spüren. Weil die Modelle viel öfter wechseln, sinken die Stückzahlen. Daraus entstehende höhere Kosten können nur noch jene Zulieferer an ihre Kunden weitergeben, deren Produktion sehr flexibel aufgestellt ist. Zusätzlich wälzen die Autobauer immer mehr Kosten auf die Zulieferer ab und wollen es immer billiger. „Drei bis fünf Prozent Preissenkungen sind da jährlich die Hausnummer“, sagt Markus Leitner von der Rating-Agentur Fitch.

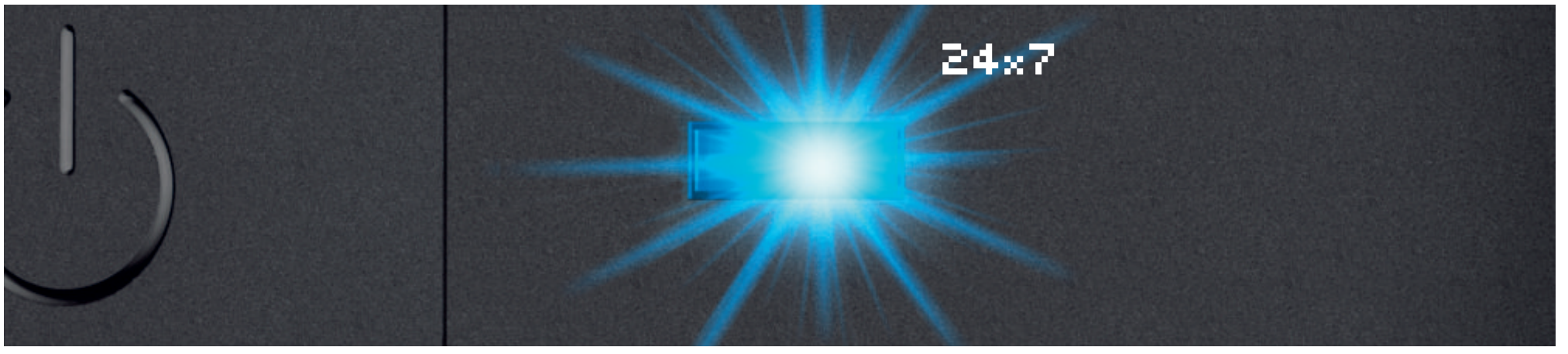
Robert Kromoser vom Unternehmensberater AT Kearney spricht gar von Kampfpreisen und sieht in Europa eine Pleitewelle wie in den USA am Horizont. „In den USA sind 25 Prozent der Zulieferbetriebe entweder in Konkurs gegangen oder stehen unter Gläubigerschutz. Ähnliches könnte in Europa passieren, ein Drittel der Firmen ist vom Konkurs bedroht.“ Gründe dafür seien die angespannte finanzielle Situation und zu geringe Profitabilität.

„Wie ein Damoklesschwert“

„Das Pleitenrisiko schwebt wie ein Damoklesschwert über der Branche, viele Zulieferer bewegen sich auf sehr dünnem Eis“, ist Kromoser überzeugt. Denn das Risiko für die Hersteller von Autoteilen steige in dem Maße, in dem sie immer stärker in Forschung und Entwicklung investieren und öfter Projekte selbst vorfinanzieren müssen. Diese Entwicklungsaufwendungen könnten die Firmen kaum in den Preisen unterbringen und noch schwerer wieder verdienen. „Durch die höhere Modellvielfalt ist die Zeit, die Entwicklungskosten hereinzuspielen, sehr kurz geworden“, erklärt Kromoser.

Werner Pamminger, der interimistische Geschäftsführer des Auto-Clusters OÖ und Chef der Dachgesellschaft Clusterland, bringt die Herausforderungen auf den Punkt: „Früher hat Daimler Chrysler in zehn Jahren sieben Modellwechsel gemacht, in den vergangenen drei Jahren waren es über 30.“

Fortsetzung auf Seite 14



Kernkompetenz IT?

APA-IT and IT works!

Nutzen auch Sie unsere Erfahrung in Konzeption, Entwicklung, Betrieb und Wartung von IT-Komplettlösungen.

Denn die effiziente Abwicklung Ihrer Geschäftsprozesse braucht optimale Programme und modernste Infrastruktur, um hochverfügbar und äußerst performant, also wettbewerbsfähig, zu bleiben.
www.apa-it.at

- Application Engineering
- Outsourcing PC & Server
- Media Archives
- Broadcasting Solutions

APA IT

APA-IT Informations Technologie
Martin Schevaracz
Tel.: +43/1/360 60 - 6060
E-Mail: it@apa.at
Web: www.apa-it.at